

Vereins. So hat auch mein Freund Daub einige dieser Stücke von unserm Mitglied Herrn J. Aug. Seyfried (Mtg. 169), hier, erhalten, damit sein einziges Stück nicht mehr allein sei. Wir neigen nun zu der Ueberzeugung, dass sein früher erworbenes Stück auch auf diese Weise entstanden ist, obwohl dafür kein Beweis erbracht ist.

Anlässlich des 15jährigen Bestehens des hiesigen Entomologen-Clubs hatten wir hier eine Ausstellung und waren dortselbst in der Vereinessammlung ca. 6—8 Stück dieses Kunstproduktes zu sehen. Auch Herr M. Korb und F. Dannehl bekamen anlässlich ihres Hierseins im vergangenen Spätjahr einige Stücke von Herrn Seyfried dediziert, vielleicht haben verschiedene Mitglieder des Intern. Vereins auf der letzten Reise jener Herren in Deutschland Gelegenheit gehabt, diese zu sehen und ich glaube, wer sich dafür interessiert, kann heute noch, natürlich gegen Ersatz der Unkosten, von genanntem Mitglied unseres Clubs solche Stücke gratis erhalten. Sonst steht es ja frei, Versuche selbst zu machen. Das Cyanlang muss aber feucht sein; im trockenen Glas reagiert rhamni nicht. Jeder hat es in der Hand, die Farbe von hellrot bis dunkelrot in allen möglichen Schattierungen zu fabrizieren, auf der ganzen Flügelfläche oder Teilen dieser, je nachdem er den Falter länger oder kürzer in dem Giftglase belässt. Soviel ich weiss, zeigt sich die Farbe schon nach 2—3 Wochen; auch Colias palaeno-Falter reagieren auf dieselbe Art im Giftglas.

Wenn ich nun den Beweis, es handelt sich in dem Falle Gillmer um eine solche Kunstfärbung, nicht erbringen kann, so kann ich mich eines solchen Verdachtes nicht erwehren. Jedenfalls mögen diese Zeilen unbefangene Raritäten-Liebhaber davor schützen, von einem Schönfärber oder durch dritte Hand wissentlich oder unwissentlich geschädigt oder getäuscht zu werden.

Etwas über die Lebensweise von *Gymnaetron tetrum* Fab.

Von B. Füge, Böhlitz-Ehrenberg.

Es dürfte für manchen Entomologen von Interesse sein, etwas Näheres über die Lebensweise von *Gymnaetron tetrum* kennen zu lernen. Obwohl diese Curculionide in manchen Gegenden keine Seltenheit ist, so wird sie doch meist nur vereinzelt angetroffen.

Anders ist es dagegen, wenn man den Käfer in seiner Wohnung bezw. Nahrungspflanze aufsucht.

Als ich im Oktober 1906 auf Sizilien Exkursionen machte und die Gegend von Palermo durchstreifte, untersuchte ich die zahlreichen Distelarten, von welchen es dort ganze Felder gibt, nach Curculioniden. Bei dieser Gelegenheit lernte ich eine andere Pflanze kennen, *Verbascum ereticum*, bei welcher mir auffiel, dass die reifen Samenkapseln meist schwarz waren, während die danebenstehenden Stengel Kapseln von hellgelber Farbe trugen. Bei meiner Untersuchung fand ich sämtliche schwarzen Samenkapseln von *Gymnaetron tetrum* bewohnt. Beim Öffnen der ersten Kapseln fand ich je 2 Exemplare in einer solchen, aber immer getrennt in einer Samenkammer. Die ersten Exemplare liess ich am Leben, sie waren sehr unbeholfen, zeigten jedoch einen starken Begattungstrieb, und so glaubte ich bestimmt, immer ♂ und ♀ in einer Kapsel zu finden. Ich schnitt nun, um mich nicht lange aufzuhalten, einige Stengel ab, um die Kapseln zu Hause zu öffnen.

Zu Hause angekommen, wurde ich aber eines anderen belehrt. Zu meiner grössten Ueberraschung

land ich nicht nur 2, sondern 4, 6 und sogar bis 9 Exemplare in einer Kapsel. Mancher Sammler würde es kaum für möglich halten, dass 9 solcher Käfer in einer Kapsel Platz finden. Wer aber *Gymnaetron tetrum* selbst schon in der Pflanze gefunden hat, der wird auch die Folgen des grossen Andranges in einer solchen Kapsel bemerkt haben.

Ich stellte nun folgendes fest: In Kapseln, in denen sich zwei Exemplare aufhielten, fand ich immer grosse, normale Käfer, bei vier Stücken meist mittelgrosse, oder einen grossen, drei kleinere. Dagegen steckten in Kapseln mit 6—9 Exemplaren ganz kleine, verkümmerte Tiere, welche kaum $\frac{1}{5}$ der normalen Grösse hatten. Oft fand ich in einer Samenkammer der Kapsel ein normales Stück, während die gegenüberliegende Samenkammer sechs zusammengedrängte kleinere Käfer beherbergte. Der Mutterkäfer hatte demnach seine Eier ganz unregelmässig abgesetzt, so dass bei den Larven, welche sich in den unreifen Samenkapseln befinden, Nahrungsmangel eingetreten ist. Ich schliesse auch daraus, dass die Larven sich auf die eine Kapsel beschränken, in der sie sich von Anfang an befinden, und dass sie dieselbe trotz der knappen Nahrung nicht verlassen.

Die Käferlarven verpuppen sich teilweise in einer unvollkommenen Grösse, daher auch der grosse Unterschied der Imagines. In einigen Kapseln fand ich auch 6—8 Käfer nebst einigen vertrockneten Larven, welche jedenfalls aus Nahrungsmangel zu Grunde gingen.

Die Samenkapseln zeigten keine Spur von Fluglöchern, der Käfer verlässt seine Wohnung also nicht eher, als bis die Kapseln sich von selbst öffnen, was ich auch später im Freien beobachtete. Mit Kapseln, welche ich im Zimmer aufbewahrte, um die Käfer selbst schlüpfen zu lassen, hatte ich wenig Glück, da die Kapseln sich schlecht von selbst öffneten. Die Käfer konnten sich nicht durcharbeiten und gingen infolgedessen meist zu Grunde.

Interessant dürfte es noch sein, zu erfahren, dass ich in einer einzigen mittelgrossen Pflanze von *Verbascum ereticum*, an welcher sich 75—80 Samenkapseln befanden, 367 Käfer erbeutete. Die Tiere findet man fast vollständig in Staub gehüllt, mit dem die Käfer in der Farbe genau übereinstimmen. Ob der Staub Ueberrest der reifen Samen ist, glaube ich kaum, da ich die Samenkörner im Frühjahr, schon vor der Reife, von den Larven meist zerfressen fand. Wahrscheinlicher ist, dass die Käfer ihre Puppenhüllen verzehren.

Jedenfalls dürfte *Gymnaetron tetrum* hier ein gutes Werk tun, dadurch, dass er die Samen vernichtet und das Ueberwuchern verhütet. *Verbascum ereticum* ist auf Sizilien unter dem Namen »Hirtenlicht« bekannt und wird von dem Vieh als Nahrung gänzlich gemieden.

Anmeldungen neuer Mitglieder:

- Herr Rich. Windisch, Hamburg 31, Osterstr. 160, Hs. 4 I.
- » Arthur Schmidt, Löbau i. Sa., Zittauerstr. 16 III.
 - » Peter Hoseler, Krefeld, Bornstr. 9.
 - » Emil Poeschmann, pr. Adr.: Eugen Becker u. Cie., Bialystock, Russland.
 - » Aug. Assmus, Chemnitz, Solzstr. 27.
 - » Emil Schneider, Stuttgart-Berg, Obere Str. 4.

Wieder beigetreten:

Mitglied Nr. 2670: Herr Dittmar Müller, Präparator, Wedel i. Holstein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Füge Bernh.

Artikel/Article: [Etwas über die Lebensweise von Gymnaetron tetrum Fab. 213](#)